

**MIT**

ENTWICKELN.  
EINBRINGEN.  
DENKEN.  
KANDIDIERTEN.  
EHRENAMT.  
GESTALTEN.  
MIR.

**Attraktiv – BeGEISTert – chancenreich**

Kandidat\*innen für die KV-Wahl 2024  
gewinnen

 **KIRCHEMITMIR.<sup>DE</sup>**  
KIRCHENVORSTANDSWAHL

  
EVANGELISCH-  
LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE  
HANNOVERS

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
<b>1 KLARE SICHT – BILANZIEREN UND PERSPEKTIVEN ENTWICKELN</b>	
So können Sie vorgehen!	04
Was läuft? Wo hakt es?	05
Kompetenz einbringen	07
<b>2 KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FINDEN</b>	
Kandidatengewinnung geht im Team am besten!	08
Kandidatinnen und Kandidaten für die KV-Wahl 2024 gewinnen – Wie gehen wir am besten vor?	09
Vielfalt im Kirchenvorstand: Inklusiv denken	10
Frauen und Männer im KV	11
Achtung Teilhabemöglichkeit!	12
Junge Menschen in die Kirchenvorstände! Aber wie?	13
Ins Ehrenamt verlieben – wie geht das?	14
Kirchenvorstandsmitglieder über ihre Arbeit und das, was sie antreibt	15
<b>3 ZUM WEITERDENKEN</b>	
Handeln, Gestalten, Agieren – Kirche „wirkt“ im Sozialraum	17
Geistlich leiten – was ist das eigentlich?	19
Gemeindeleben gestalten	19
Sitzungsleitung – konstruktiv steuern	19
Für ehrenamtlich Mitarbeitende besteht Versicherungsschutz	19
Qualitätssicherung	20
<b>4 KREATIVE IMPULSE</b>	
Sozialraumerkundung kreativ: Die Fragetasche	21
Sozialraumorientierung – Chance und Herausforderung für die Kirche von morgen	21
<b>5 LINKS UND HINWEISE</b>	21

# MITGESTALTEN.

## Vorwort

**Liebe Kirchenvorsteherinnen,  
liebe Kirchenvorsteher!**

Nächstes Jahr ist es so weit: Dann wählen alle Gemeinden unserer Landeskirche neue Kirchenvorstände. Für die Wahl 2024 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen und Abläufe verschlankt und praxisnah aktualisiert.

Das ist neu:

- Erstmals kann man komplett online oder per Brief wählen; zusätzlich ist auch Urnenwahl vor Ort möglich. Alle Unterlagen werden zentral versandt.
- Die Amtszeit der Kandidat\*innen kann für drei oder sechs Jahre vereinbart werden.
- Und last not least: Wer am 1. Juni 2024 16 Jahre alt sind wird, kann bereits jetzt für den Kirchenvorstand kandidieren.

Informationen zum neuen Kirchenvorstands-  
bildungsgesetz und zur Durch-  
führung der Wahl dazu finden Sie hier:



Damit erweitert sich der Kreis potenzieller Kandidat\*innen und eröffnet die Chance, andere Perspektiven in die Arbeit des Kirchenvorstands einbinden zu können.

Die Arbeit im Kirchenvorstand ist eine Leitungsaufgabe mit hoher Verantwortung. Dafür braucht es Menschen, die sich engagieren und ihre Gemeinde mitgestalten wollen. Mit ihrem Mitdenken, ihrem Sachverstand, ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben prägen sie die Kirche und die Gesellschaft vor Ort.

Aber wie findet man diese Menschen? Und wenn ja, wie motiviert man sie zur Kandidatur?

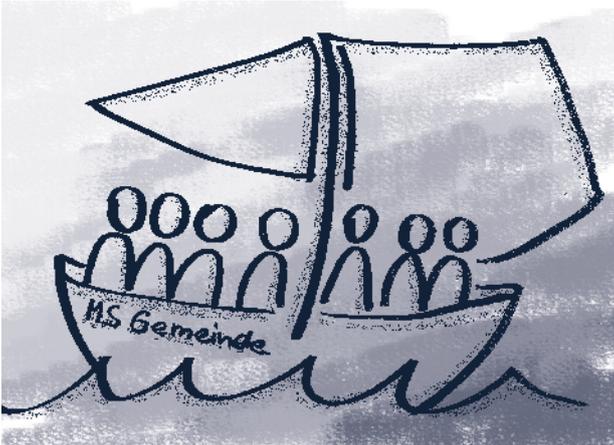
Zum Gelingen dieser Aufgabe möchten wir mit diesem Heft beitragen. Dafür finden Sie hier Anregungen, Hinweise und Information, die bei der Suche helfen können.

Für die Kirchenvorstandswahlwahl 2024 wünschen wir Ihnen Gottes Segen.

Susanne Briese  
Landespastorin für Ehrenamtliche

# 1

## KLARE SICHT – BILANZIEREN UND PERSPEKTIVEN ENTWICKELN



Ein Blick auf die eigene Arbeit und Zusammenarbeit im Kirchenvorstand macht auf Geleistetes und Erfolge, aber auch auf Klärungsbedarf aufmerksam und stärkt die Auskunfts-fähigkeit über das, was Sie als Gemeinde und Kirchenvorstand ausmacht. Die Zeit, die Sie zum Nachdenken über Ihren Kirchenvorstand investieren, wird sich also lohnen.



### So können Sie vorgehen:

Vergegenwärtigen Sie sich zunächst einmal persönlich, was die Arbeit im KV aus Ihrer Sicht auszeichnet, was Sie persönlich daran interessiert und motiviert (wofür „das Herz brennt“) und was in der zurückliegenden Zeit gelungen und/oder misslungen ist. Halten Sie dabei auch fest, wo Sie Chancen zur Veränderung sehen. Notieren Sie sich stichwortartig, was wichtig ist.

Anschließend tauschen Sie sich mit den anderen Kirchenvorstandsmitgliedern darüber aus und überlegen, welche Schritte sich daraus ergeben sollten und wer sie geht. Welche Unterstützung wollen Sie sich für diese Wege holen?

## Was läuft? Wo hakt es?

Was zeichnet Ihre Gemeinde und Ihren Kirchenvorstand aus?  
Wofür stehen Sie? Was treibt Sie an – konkret an Ihrem Ort?

---

---

---

---

Was ist Ihr konkretes Ziel für die nächsten Jahre?

---

---

---

---

Worin waren Sie in der Vergangenheit erfolgreich?

---

---

---

---

Wofür könnten Sie in Ihrem Freundeskreis werben, wenn Sie an die Arbeit im KV denken?  
Was ist an Ihrer Arbeit im KV wirklich attraktiv?

---

---

---

---

Was sehen Sie kritisch (mal ganz ehrlich ... 😊 )?

---

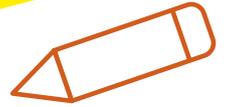
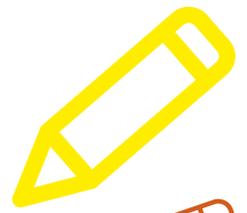
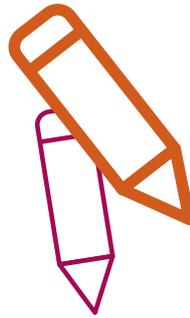
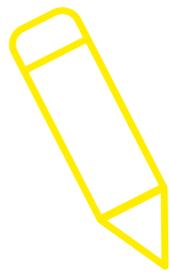
---

---

---

Weitere Anregungen zur Bilanzierung Ihrer Kirchenvorstandsarbeit finden Sie in der Broschüre  
Anstoßen – Bewegen – Chancen ergreifen  
Impulse für Zwischenbilanz und Perspektivbildung im Kirchenvorstand  
Download:





Wie könnte sich an der Situation, an die Sie dabei denken, etwas ändern?  
Was wäre ein erster Schritt? Wer sollte/wer könnte ihn tun?  
Was ist Ihr eigener Beitrag dazu? Was wäre darüber hinaus notwendig?

---

---

---

---

Fühlen Sie sich selbst als KV-Mitglied wohl in Ihrer Gemeinde?  
Und aus Ihrer Sicht: Glauben Sie, dass sich die übrigen KV-Mitglieder wohl fühlen?

---

---

---

---

An welche gemeinschaftsstiftende Aktion denken Sie zurück?  
Was daran war wirklich gut?  
Was möchten Sie im Blick auf gute Gemeinschaft im KV intensivieren oder neu ausprobieren?

---

---

---

---

Wie steht es um Ihre Zusammenarbeit und Ihre Gesprächskultur?  
Wie erleben Sie die Sitzungen im KV?

---

---

---

---

Sind Zuständigkeiten klar?

---

---

---

---

## Kompetenz einbringen

Kann ein KV-Mitglied sich mit seiner Kompetenz wirklich einbringen und Verantwortung übernehmen?

---

---

---

---

---

---

---

---



### Machen Sie sich nun eine Liste

1. Wenn sich in einem dieser Bereiche etwas ändern müsste:
2. Was genau sollte sich ändern?
3. Was ist das Ziel dabei (wie sieht es aus, wenn das Ziel erreicht ist?)
4. Was ist ein erster Schritt dorthin? Wer könnte ihn tun? Wer wird noch dazu gebraucht?
5. Was ist Ihr eigener Beitrag dazu?
6. Was wäre darüber hinaus notwendig? Wie kann das erreicht werden?

---

---

---

---

---

---

---

---

Viel Erfolg und Freude im KV! Und Segen im Tun und Lassen!

Ihre Susanne Briese

Landespastorin für Ehrenamtliche und Leiterin des Arbeitsfeldes Ehrenamt  
und Gemeindeleitung im Haus kirchlicher Dienste.  
Fon: 0511 1241-128, Susanne.Briese@evlka.de

PS: Was ist – aus Ihrer Sicht – das Beste am KV?

Machen Sie mit: <https://www.formulare-e.de/f/das-beste-am-kv-ist>

## MITGLIEDER.

Kandidatengewinnung geht im Team am besten!

In die Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten können sich alle Mitglieder des Kirchenvorstandes sowie alle Kirchenmitglieder einbringen – jeder aus seiner Sicht und in seinem Netzwerk.

### Wichtige Fragen sind dabei:

- Was zeichnet die Gemeinde und den Kirchenvorstand aus – was ist daran attraktiv, was macht Freude? Was sind die Herausforderungen?
- Wer kandidiert wieder? Wer ist das nächste Mal nicht mehr dabei?
- Wer ist bereits im Blick, der oder die Interesse an der ehrenamtlichen Kirchenvorstandsarbeit haben könnte?
- Welche persönlichen oder beruflichen Kompetenzen wären über die bekannten Personen hinaus sinnvoll – wer kommt dafür in Betracht?

Schwerpunkte in der Arbeit der Kirchengemeinde sollten vorab bedacht und formuliert werden. Sie bilden ein spezifisches Profil für die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Eine Bilanz der bisherigen Arbeit des Kirchenvorstandes zu ziehen und Perspektiven zu erarbeiten, ist also sehr sinnvoll. Die Überlegung, was

die Mitarbeit in Ihrem Kirchenvorstand attraktiv macht, ist ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Aspekt. Menschen, die sich freiwillig engagieren, suchen nach sinnstiftenden Aufgaben, mit denen sie etwas bewegen können, guten Gemeinschaftserfahrungen, wertschätzender Zusammenarbeit und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Eine bewährte Hilfe bei der Kandidatensuche kann eine „AG zur Kandidat\*innensuche“ oder „Findungskommission“ sein. Sie wird nur für einen begrenzten Zeitraum installiert und arbeitet in enger Abstimmung mit dem Kirchenvorstand. Während der Kirchenvorstand die Wahl insgesamt vorbereitet und für die Durchführung verantwortlich ist, hat die Findungskommission den Auftrag, eine Liste potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten zu erarbeiten und dem Kirchenvorstand vorzulegen.

Die Findungskommission wird vom Kirchenvorstand berufen. Es hat sich in vielen Gemeinden bewährt, wenn dieses Gremium aus vier bis acht Personen besteht. Die Kommission sollte ihre Arbeit bereits früh – mindestens ein halbes Jahr vor dem Wahltermin – aufgenommen haben.

### So könnte der Ablauf aussehen:

- Die Findungskommission bespricht mit dem Kirchenvorstand Schwerpunkte und anstehende Aufgaben des neuen Kirchenvorstandes (soweit diese schon erkennbar sind).
- Sie sichtet die Wählerliste der Gemeinde mit Blick auf potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten.
- Die Findungskommission kann – in Absprache mit dem Kirchenvorstand – erste Vorgespräche führen.
- Sie berichtet dem KV von ihren Ergebnissen und legt ihm eine erarbeitete Liste vor.

Denn mit dir kann ich  
Wälle erstürmen und  
mit meinem Gott über  
Mauern springen.

(Psalm 18,30)

# MITGEWINNEN.

## Kandidatinnen und Kandidaten zur KV-Wahl 2024 gewinnen – Wie gehen wir am besten vor?

„Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten“ für die Kirchenvorstandswahl 2024 – das klingt herausfordernd.

Aus unserer Erfahrung als amtierende Kirchenvorster\*innen haben wir einige Impulse zur Ansprache von möglichen Kandidatinnen und Kandidaten zusammengestellt. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit weitere Anregungen für eine erfolgreiche Kandidat\*innengewinnung an die Hand geben können.

### Arbeitsgruppe bilden

Für die Suche und Ansprache möglicher Personen bietet es sich an, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die eng mit dem Kirchenvorstand kooperiert. Die Netzwerkstrukturen der Gruppe sollte in die Gemeinde, Ihre Gremien und auch zu den anderen örtlichen Vereinen und Verbänden reichen. Die Arbeitsgruppe kann von den unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnissen ihrer Teilnehmenden profitieren. Es werden Menschen mit weiten Netzwerken genauso benötigt wie Personen, die kommunikationsstark sind.

Wichtig: Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe endet nicht mit der Bereitschaft, sich zur Wahl zu stellen. Die interessierten Personen sollten während des gesamten Prozesses begleitet werden. Es besteht sicher auch die Möglichkeit, ihnen nach der Zusage eine „Schnupperzeit“ im Kirchenvorstand zu ermöglichen.

### Auswahlstrategie

Bei einer Auswahlentscheidung legen wir den Fokus intuitiv darauf, was wir brauchen bzw. was uns fehlt. Das Kirchenvorstandsteam ist überzeugt, zu wissen, was es tut, braucht und wo es klemmt. Ist das so? Der Kirchenvorstand ist seit einigen Jahren als eingespieltes Team unterwegs und nimmt seine Aufgaben selbstverständlich und routiniert wahr. Aber hat jedes Mitglied das große Ganze noch im Blick?

Hier könnte ein Organigramm hilfreich sein, das die Funktionen und die Aufgabenverteilung innerhalb der Gemeindeleitung transparent macht und den Blick für das, was ansteht oder fehlt, schärft:

- Soll es mit den Aufgaben unverändert weitergehen oder wird vielleicht ein anderer Aufgabenbereich angestrebt? Diese Kenntnisse und Anforderungen müssen jetzt in die Arbeitsgruppe transportiert werden.

Auf dieser Grundlage ist es leichter einzugrenzen, zu schauen, welche Menschen wir für die Arbeit im Kirchenvorstand begeistern möchten. Und die ist breit gefächert und vielfältig: Wenn wir einen tollen Menschen mit der Affinität zur Kirchenmusik gewinnen, können wir uns freuen – genauso, wenn ein EDV-Freund bei uns mitmachen möchte, wenn unser Social-Media-Auftritt noch nicht super ist. Wenn jemand Spaß am Bau hat, aber fachfremd ist, können wir hier das Wissen mit unterschiedlichsten Kursen und Schulungen vermitteln.

Die dann erfolgende Ansprache eines oder einer Kandidat\*in sollte präzise, wertschätzend und mit einem echten Interesse an gerade dieser Person und deren Fähigkeiten verbunden sein. Niemand hat Lust, Lückenbüßer oder Notnagel zu sein!

Deshalb ist es sinnvoll, sich vorher zu fragen:

- Welche Kompetenz bringt das Gegenüber mit, die für die Vorstandsarbeit hilfreich ist?
- Gibt es Interessen / Hobbies, die in die Gemeindegemeinschaft einfließen können?
- Gibt es eventuell bereits Bekannte / Freunde, die sich zur Wahl stellen?
- Hat der zukünftige Kandidat zeitliche Ressourcen für das Amt?
- Und nicht zuletzt: Warum spreche ich gerade diese Kandidatin an?

### Das Gespräch

Im Gespräch selbst, das in möglichst entspannter Atmosphäre und nicht zwischen „Tür und Angel“, also ohne Zeitdruck und auf Augenhöhe stattfinden sollte, lassen sich die jeweiligen Interessen, Vorlieben und Vorstellungen einer Arbeit im Kirchenvorstand und deren Rahmenbedingungen herausarbeiten.

In welchem Bereich möchte die interessierte Person etwas bewegen, was ist dieser wichtig? Wie sind die Rahmenbedingungen der KV-Arbeit? Was bietet die Gemeinde an? Wo liegen die Schwerpunkte?

Wichtig: Fühlen Sie sich während des Gesprächs nicht unter Druck. Niemand erwartet, dass Sie alle Fragen

direkt beantworten können. Sind Sie bei einer Nachfrage nicht sicher, so bieten Sie an, die Antwort nachzuliefern. Kompetent wirken zu wollen, ohne es zu sein, ist hier nicht zielführend.

### Wie geht es weiter?

In der Regel wird der Kandidat sich nicht sofort für oder gegen die Kandidatur entscheiden. Gemeinsam sollte ein Datum festgelegt werden, bis zu dem eine Entscheidung gefällt sein muss. Auch sollte dafür verabredet werden, wer auf wen wann zugeht.

### Und dann?

Die Arbeitsgruppe zur Kandidatinnen- und Kandidatengewinnung wird den Kontakt zu den potenziellen Kandidierenden halten und regelmäßig z. B. im Rahmen der Kirchenvorstandssitzung über den Stand der Gespräche zu berichten. Ein Profil oder Steckbrief der Kandidaten und Kandidatinnen verschafft allen Überblick.

Nachdem die Bewerbergruppe feststeht, ist sicherlich ein gegenseitiges Kennenlernen sinnvoll, um die Kandidierenden miteinander ins Gespräch zu bringen und die Interessen und Vorstellungen für die KV-Arbeit kennenzulernen und abzugleichen.

Auf so einer Kennenlernveranstaltung kann der amtierende Kirchenvorstand die aktuellen Ausschüsse und Aufgaben vorstellen. Vielleicht besteht Interesse bei Veranstaltungen, Bibelkreisen, Besuchs- oder Gottesdiensten hinter die Kulissen zu schauen.

Auf dem Weg zur Kirchenvorstandswahl sind weitere Schritte notwendig; die Kandidaten werden z. B. im Anschluss an einem Gottesdienst in der Gemeinde vorgestellt. Eine kurze Vorstellung im Gemeindebrief ist auch üblich. Manch einer der Neuen mag etwas unsicher sein, vielleicht ist es möglich, den Kandidaten und Kandidatinnen einen festen Ansprechpartner zu Seite zu stellen.

Kirsten Gutleben, Kirchenvorsteherin in der KG Idensen-Mesmerode,  
Matthias Müller, Kirchenvorsteher in der KG St. Marien Isernhagen

Ein Blick in den  
Werkzeugkasten von  
Nachbarkirchen:  
Evangelische Kirche  
von Kurhessen-Waldeck



Unsere EKHN  
Das Portal für Engagierte



## Vielfalt im Kirchenvorstand: Inklusiv denken

*„Bei der Bildung des Kirchenvorstandes sollen die Kirchengemeinden darauf achten, dass die Zusammensetzung des Kirchenvorstandes die Vielfalt der Aufgaben, Kenntnisse und Erfahrungen widerspiegelt, die erforderlich sind, damit die Kirchengemeinde in Wort und Tat ihren Auftrag an allen Menschen erfüllen kann“.*  
(KVBG 12 C-NEU, § 1)

Das hier formulierte Vielfaltsgebot schließt Gemeindeglieder mit Handicaps selbstverständlich mit ein. Ihre Gaben und Perspektiven bereichern das Leben der Kirchengemeinden. Denn die Kommunikation des Evangeliums profitiert von der Vielfalt der Gestaltungsformen und Wahrnehmungen, die mit der Wertschätzung von Verschiedenheit korrespondiert. Denn Teilhabe auf Augenhöhe ist eine notwendige Konsequenz des „allgemeinen Priestertums der Gläubigen“. Von daher ist KV-Arbeit stets inklusiv – denn es ist normal, verschieden zu sein.

Mehr zu diesem  
Themenbereich bietet die  
Orientierungshilfe des  
Rates der EKD



# MITSTÄRKEN.

## Frauen und Männer im KV

**Da ist nicht jüdisch noch griechisch, da ist nicht versklavt noch frei, da ist nicht männlich und weiblich: denn alle seid ihr einer in Christus Jesus.**

Galather 3,28

„So stelle ich mir das Reich Gottes vor: die Schubladen, die wir brauchen, um Menschen einzuordnen, zu sortieren, zu bewerten, sind überflüssig. Wir sind eins im Messias Jesus. Das ist die Hoffnung – das, worauf wir zugehen, aber noch nicht unsere Gegenwart.

Da lesen wir Menschen als Männer oder Frauen – und die, die sich diesem Blick verweigern, die weder noch, sondern etwas ganz anderes sind, verunsichern uns. Denn dazu sind diese Rollenbilder vermeintlich da: damit wir uns orientieren, uns zurechtfinden können.

Im Kirchenvorstand kam das dann oft so zum Tragen: Um die Finanzen und die anstehenden Bauvorhaben kümmern sich die Männer, die Organisation von Gemeindefesten, die Klärung der Frage „Was gibt es zu essen?“, Familiengottesdienste und Geschenke für die Mitarbeiter\*innen sind dann Sache der Frauen.

Gut, dass sich das in den letzten Jahren deutlich geändert hat – gut auch deswegen, weil es weder damals noch heute stimmt, dass alle Männer gerne Finanzen und Bau ma-

chen und die Frauen das andere. Als Gemeindepastorin habe ich starke Frauen erlebt, die Umbauarbeiten kompetent und engagiert begleitet haben und die Gemeindefinanzen fest im Griff hatten. Es gab aber auch starke Männer, die bei Gemeindefesten in der Küche wirbelten und Kuchen gebacken haben. Auch im Kirchenvorstand ist es wichtig, sich nicht auf Rollenbilder festlegen zu lassen, sondern die Kompetenzen in den Vordergrund zu stellen.

Und Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher können in diesem Amt Dinge ausprobieren: Vor 400 Menschen das Grußwort zur Konfirmation sprechen. Mit dem Kirchenkreisamt den Haushalt aufstellen. Ein Leitbild für die Kirchengemeinde entwickeln und dabei die eigene Kreativität neu entdecken ...

All das ist möglich, wenn in der Kirchenvorstandsarbeit ein Raum entsteht, der von Neugier und Freude am Entdecken bestimmt ist und nicht vom Festhalten an Gewohntem. Das fördert nicht nur die Gerechtigkeit, sondern auch die Arbeit in der Gemeinde.“

■ Susanne Paul, Landespastorin für Arbeit mit Frauen im Haus kirchlicher Dienste

## ENGAGIERT IM KIRCHENVORSTAND – LIEBER BUNT ALS GRAU IN GRAU

Die Arbeit im Kirchenvorstand ist vielfältig und im besten Sinne herausfordernd abwechslungsreich. Sie deckt ein extrem breites Spektrum an Aufgaben ab. Und diese Bandbreite könnte sich auch in der Zusammensetzung des Kirchenvorstands widerspiegeln.

Die folgenden Impulse können dazu anregen, bei der Suche nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten die Blickrichtung zu ändern.

Alle Dinge sind  
möglich dem,  
der da glaubt.

(Markus 9,23)

## Achtung Teilhabemöglichkeit!

„Kennen Sie Svetlana und Yousef? Wahrscheinlich nicht, aber die beiden stehen für Menschen, die es bestimmt auch in Ihrer Gemeinde gibt. Sie haben sie nur noch nicht entdeckt.

Ihre Geschichten gehen so:

Svetlana kommt 1991 mit ihren Eltern als elfjährige aus Kasachstan nach Deutschland. Ihre Muttersprache ist Deutsch, lesen und schreiben hat sie in der Schule aber auf Russisch gelernt. Religion spielte für sie in Kasachstan bisher keine Rolle. Ihre Großmutter hingegen gehörte dort einer evangelischen Hausgemeinde an. Durch den Konfirmandenunterricht entdeckt sie den christlichen Glauben für sich und engagiert sich auch noch eine Zeit lang in der Jugendarbeit. Sie heiratet einen russischstämmigen Mann. Die beiden Kinder wachsen zweisprachig auf. Svetlana führt gemeinsam mit ihrem Mann einen russischen Supermarkt im Bereich der Gemeinde. Zu Weihnachten geht die Familie in die evangelische Kirche.

Yousef ist 35 Jahre alt und ein arabischer Christ aus Ägypten. Seine Familie gehörte schon immer der koptisch-evangelischen Kirche an. Er hat eine christliche

Schule in Mittelägypten besucht und Betriebswirtschaft studiert. Yousefs Kindheit und Jugend waren geprägt von Sonntagsschule, Familienfreizeiten und der Mitwirkung im Kirchenchor. Seit 2015 lebt er in Deutschland. Bei seiner Anmeldung hat er als Religion evangelisch angegeben, wobei ihm erst später klar wurde, dass er damit Mitglied einer landeskirchlichen Gemeinde geworden ist. Die Gemeinde hat sich nie bei ihm gemeldet. Er hat zweimal den Gottesdienst besucht, wurde von der Pastorin oder Gemeindegliedern aber nie angesprochen.

Svetlana und Yousef stehen für die rund 280.000 evangelischen Kirchenmitglieder in Deutschland, die ursprünglich aus einem anderen Kulturkreis kommen. Laut einer Studie der EKD aus dem Jahr 2020 haben 14% der Mitglieder der evangelischen Landeskirchen einen Migrationshintergrund. Das schlägt sich bisher aber noch nicht in der Zusammensetzung unserer Kirchenvorstände nieder.

Es lohnt sich, bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl 2024 auch Gemeindeglieder in den Blick zu nehmen, die einen anderen bzw. weiteren kulturellen Hintergrund haben. Ein Blick in die Gemeindegartei öffnet oft die Augen dafür.

Vielleicht haben Svetlana und Yousef noch keine Erfahrung mit deutscher Sitzungskultur. Das gilt aber sicher auch für viele andere Ihrer möglichen Kandidierenden. Vielleicht braucht Yousef etwas länger, um eine Beschlussvorlage zu verstehen. Auch das gilt für andere Ihrer möglichen Kandidierenden. Vielleicht müsste sich die Sitzungskultur in Ihrem Kirchenvorstand verändern, damit sich Svetlana oder Yousef dort einbringen und sich wohlfühlen könnten. Aber – Hand aufs Herz – könnte das nicht auch eine Chance für die Kirchenvorstandsarbeit Ihrer Gemeinde insgesamt sein?

Eines ist sicher: Svetlana und Yousef würden die Arbeit in Ihren Kirchenvorständen bereichern. Sie bringen eine Fülle an Erfahrung mit und haben auf viele Dinge eine besondere Perspektive. Diese in Zukunft mit einzubeziehen, kann Ihrer Kirchengemeinde helfen, mit neuem Blick bei den Menschen vor Ort anzuknüpfen und andere Gemeindeglieder mit Migrationshintergrund am Leben Ihrer Kirchengemeinde aktiv teilhaben zu lassen.“

■ Nadia El Karsheh, Pastorin der Bonhoeffer-Gemeinde in Hannover-Mühlenberg und landeskirchliche Beauftragte für christliche Kirchenmitglieder mit Migrationshintergrund



# MITBEWEGEN.

## Junge Menschen in die Kirchenvorstände! Aber wie?

Junge Menschen engagieren sich überdurchschnittlich häufig ehrenamtlich, zeigen entsprechende Umfragen. Wie kann es gelingen, dass zumindest einige Jugendliche auch in einem Kirchenvorstand mitarbeiten? Gemeinsam mit Delegierten der Landesjugendkammer und Kolleg:innen aus einigen Kirchenkreisjugenddiensten sowie des Landesjugendpfarramts haben wir einige Hinweise und Gedankenanstöße dafür entwickelt:

- Jugendliche engagieren sich vor allem dann, wenn sie das Gefühl haben, wirklich etwas bewegen zu können. Wer also Jugendliche als Kirchenvorstandsmitglieder gewinnen möchte, sollte vorher überlegen, was der:diejenige durch sein:ihr Engagement tatsächlich bewirken kann.
- Auch die Art und Weise des Miteinanders ist entscheidend, um eine Mitarbeit im Kirchenvorstand für junge Menschen attraktiv zu machen: Ist sie wertschätzend, effektiv und transparent? Sind die anderen Mitglieder ehrlich an der Perspektive junger Menschen interessiert – auch dann, wenn sie den eigenen Vorstellungen nicht entsprechen?
- Ein weiterer Wunsch junger Menschen ist die persönliche Unterstützung durch einen Coach oder eine Mentorin, der:die Erfahrung in der Kirchenvorstandsarbeit hat. Diese Person ist bei fachlichen Fragen ansprechbar und hilft auch dabei, in frustrierenden Momenten am Ball zu bleiben.

- Eine gute Werbemöglichkeit ist eine offene Kirchenvorstandssitzung, zu der gezielt junge Kandidat:innen eingeladen werden, bei der manches bereits erklärt wird und wo es im Anschluss oder in der Pause die Möglichkeit gibt, den „alten Hasen“ Fragen zu stellen.
- Auch kirchenkreisweite Info-Veranstaltungen speziell für junge Menschen können sinnvoll sein. So wird deutlich, dass Jugendliche im Kirchenvorstand wirklich gewollt sind. Und die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen und zu vernetzen.

Grundsätzlich sollte uns als Kirche klar sein: Es gibt viele Möglichkeiten für junge Menschen, sich zu engagieren. Möchten wir sie für uns gewinnen, braucht es ein attraktives Angebot. Die Chance, etwas zu bewegen, das ihren Werten entspricht, gehört ebenso dazu wie ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen, wo ihnen etwas zugetraut wird und wo sie die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

■ Markus Steuer,  
Landesjugendwart in der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers



## Ins Ehrenamt verlieben – wie geht das?

„Wie fühlt sie sich an, die Liebe? Schmetterlinge im Bauch, der Wunsch nach Kontakt, Nähe und Berührung. Der liebevolle Blick auf den, die oder das andere, das Schlechte ausblendend und nur das Schöne und Vollkommene wahrnehmend.

Aus dem Hohelied der Liebe, 1. Korinther, 13,4-7:

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Und diese Charakterisierung trifft es ziemlich genau: Ich mache das Ehrenamt um seiner selbst willen, der Sache wegen, bin in die damit verbundenen Aufgaben und deren Gelingen verliebt.

Vielleicht ist das Wort »Liebe« zu stark in diesem Zusammenhang. Aber die tief empfundene Freude darüber, wie erfüllend und kraftspendend diese Arbeit ist, die sich dadurch aus sich speist – die lässt mich gerne ein Ehrenamt ausüben.

Natürlich braucht es dazu auch die für mich passenden Rahmenbedingungen. Die Tätigkeit im Kirchenvorstand ist ja generell sehr breit angelegt: Lesungen im Gottesdienst, Bauangelegenheiten, Finanzen und Fundraising, Bibelarbeit, Gespräche mit Mitarbeitenden, Protokolle schreiben und die Leitung von Gruppen und Ausschüssen brauchen ganz unterschiedliche Menschen und Kompetenzen.

„Jeder ist ein Genie! Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist.“

Ob dieser Satz tatsächlich von Albert Einstein stammt, wie es behauptet wird, sei mal dahingestellt. In jedem Falle stimmt die Kernaussage, die ins Positive gewendet dazu auffordert, auch und gerade für die Mitglieder des Kirchenvorstandes die anstehenden Aufgaben so zu verteilen, dass tiefe Freude und – ja auch – Begeisterung für jede und jeden in diesem Gremium möglich werden.

Und wenn dies schon heute der Fall sein sollte, dann lasst uns das auch zeigen. Denn dann kann diese Freude so ansteckend wirken, dass auch andere in der nächsten Legislaturperiode dazugehören wollen. »Begeistert bis 2030« Dazu seid Ihr alle eingeladen!

Schließlich dürfen wir uns fragen, für wen, also in wessen Auftrag und zu welchem Zweck wir diese Arbeit tun ...“

■ Harald Schilbock, Fundraiser der Kirchenkreise Celle und Soltau und aktives Kirchenvorstandsmitglied

Kandidatinnen und Kandidaten  
für die KV-Wahl finden?  
Vorbereitung ist alles!



Kandidatinnen und Kandidaten  
für die KV-Wahl finden?  
Aufgaben zur Vorbereitung



Kandidatinnen und Kandidaten  
für die KV-Wahl finden?  
Kandidat\*innen ansprechen



Kandidatinnen und Kandidaten  
für die KV-Wahl finden?  
Wie geht's mit den  
Kandidat\*innen weiter?



# MITWIRKEN.

Kirchenvorstandmitglieder über ihre Arbeit und das, was sie antreibt



**Kirsten Gutleben**, Wunstorf  
Vorsitzende des Kirchenvorstands  
KG Idensen-Mesmerode

” Mir ist es wichtig, im Ehrenamt mit vielen Menschen zu tun zu haben und einen vielfältigen Aufgabenbereich zu unterstützen. Was liegt da näher, als im Kirchenvorstand tätig zu sein?

Hier kann ich kreativ und lösungsorientiert an den verschiedensten Herausforderungen im Team arbeiten. Ob es sich um ein Loch im Dach, die Erstellung von Liederzetteln oder auch um die Betreuung der Jugendgruppe, einen Besuch beim Seniorennachmittag oder in der Krabbelgruppe handelt. So vielfältig wie das Gemeindeleben ist auch die Kirchenvorstandsarbeit.

Genau das ist es, was mich an dieser Arbeit reizt – und die ich nicht mehr missen möchte.



**Sigrid Herzog**, Isernhagen  
stellv. Vorsitzende des KV  
KG St. Marien Isernhagen

” **Warum ich dabei bin:** Ich finde Ehrenamt wichtig und engagiere mich seit 10 Jahren im Kirchenvorstand. Es gibt immer viel zu tun und wir arbeiten in einem stabilen Team zusammen. **Worauf es mir ankommt:** Ich wünsche mir ein frohes Miteinander aller Gemeindefestmitglieder, egal welchen Alters. St. Marien ist die Kirche für dich und mich.

**Was ich besonders wichtig oder interessant finde:** Die Durchführung von Gemeindefesten, besonderen Gottesdiensten und Ausflügen, die Vernetzung der Gemeindefestmitglieder, die Entwicklung und Gestaltung neuer Projekte – und nicht zuletzt in Ausschüssen mitzuarbeiten, die mich interessieren und von deren Themen ich lernen kann.

**Wie wir die letzten Herausforderungen gemeistert haben?** Wir arbeiten gut im Team zusammen, bringen unsere Ideen ein und ergänzen uns, dabei sind Vernetzung und soziale Medien sehr hilfreich.

**Was uns trägt und was uns zusammenhält?** Der Spaß an der Arbeit, der wertschätzende Umgang miteinander, unser aktives Gemeindeleben – und dass wir (fast) immer Lösungen finden!



**Matthias Müller**, Isernhagen  
Mitglied des Kirchenvorstands  
KG St. Marien Isernhagen

” Vor ca. 20 Jahren begann meine ehrenamtliche Laufbahn in unserer Bürgerstiftung. Nach vielen Jahren im Vorstand wollte ich in einem anderen Bereich tätig werden. Die lose Verbindung zur Kirche bestand durch die Konfirmation unserer Töchter und den Kontakt der Bürgerstiftung zum Kirchenvorstand und Pastor im Rahmen von verschiedenen Projekten. Als ich dann gefragt wurde, habe ich etwas unsicher, aber gerne Ja gesagt. Inzwischen bin ich seit 4 Jahren begeistert tätig. Anfangs war mein Plan eher das Backoffice, dank Corona hat sich der Arbeitsbereich verändert: Neben der Arbeit im Finanz-, Personal- und Friedhofsausschuss sind meine Frau und ich auch bei der Gottesdienstbegleitung und Veranstaltungen dabei. Es werden viele interessante Projekte durchgeführt, beim Thema Friedhof haben wir etliche Möglichkeiten gefunden, uns für Nachhaltigkeit und Insektenschutz einzusetzen. Kirche gibt uns viele Möglichkeiten, zu gestalten und sich, unterstützt durch Schulungs- und Informationsangebote, zu entwickeln. Besonders beeindruckt mich die enorme Vielfalt der Möglichkeiten, sich zu engagieren.

# MITWIRKEN.

Kirchenvorstandmitglieder über ihre Arbeit und das, was sie antreibt



**Harald Schilbock**, Celle  
Vorsitzender des Kirchenvorstandes  
KG S. Laurentius Nienhagen

„ Zur KV-Arbeit bin ich durch einen Freund gekommen, der mich vor 20 Jahren auf die Mitarbeit im neuen Fundraising-Arbeitskreis unserer Kirchengemeinde ansprach. Vier Jahre später war es dann so weit: Ich kandidierte für den Kirchenvorstand. Denn ich wollte mitmachen und gestalten in einer Gemeinde, die sich bereits damals in vielen Bereichen engagierte und dadurch zahlreiche Mitglieder fürs Ehrenamt begeistern konnte. Und ich wollte auch etwas zurückgeben von dem, was unserer Familie Halt und Orientierung gab: von der Kita über die Schularbeit bis hin zur Kinder- und Jugendarbeit. Hinzu kommt: Unsere Gemeinde wusste stets zu feiern und mit ihrem kulturellen Angebot Menschen unterschiedlichen Alters und vielfältiger Interessenlagen anzusprechen. Kirche besteht aus den Menschen vor Ort. Für sie und mit ihnen arbeite ich auch nach 20 Jahren immer noch freudig „in unserem Weinberg“. Diese Freude trägt auch unseren gesamten KV sowie alle Haupt- und Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde. Deren Motto „Geben und Nehmen – Vielfalt leben – gemeinsam Kirche sein“ ist uns dabei Auftrag und Kraftquelle zugleich.



**Hans Schöttke**, Loxstedt  
Vorsitzender des Kirchenvorstandes  
KG St. Marien Loxstedt

„ Ich bin seit etwa 10 Jahren KV-Vorsitzender in unserer Gemeinde, die damit verbundene Arbeit hat mir immer Freude bereitet und auch mich selbst gefördert in der Fähigkeit, eigene Ideen argumentativ vorzutragen, andere davon zu überzeugen und letztlich umzusetzen. Das war zwar gelegentlich anstrengend, aber letztlich sehr befriedigend. Zum Glück sind wir ein ausgezeichnetes Team von Kirchenvorständen, die ihre jeweiligen Bereiche sehr selbständig und verlässlich bearbeiten und organisieren. Dieses eigenständige wie gemeinsame Arbeiten macht unseren Kirchenvorstand aus. Andere von der Bedeutung der Kirche für den sozialen Zusammenhalt zu überzeugen und damit dann auch von der Mitgliedschaft dort, ist mir wichtig. Mich schmerzt jede Mitteilung eines Kirchenaustritts in unserer Gemeinde. Leider erhalten wir selten eine Begründung. Die pastorale Vakanz von Frühjahr 2020 bis Sommer 2021, exakt in der Pandemie, war eine immense Herausforderung. Es war nicht leicht, in dieser Zeit ohne besetztes Pfarramt ein einigermaßen aktives Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Dennoch ist mein Fazit positiv: Auch anstrengende Arbeit kann befriedigen! Ich werde bei uns für die KV-Wahl Werbung machen und auch versuchen, neue und junge Kandidaten von den Reizen dieses Amtes zu überzeugen. Denn die überwiegen für mich bei Weitem.



**Rika Uhle**, Isernhagen  
Mitglied des Kirchenvorstandes  
KG St. Marien Isernhagen

„ **Warum ich dabei bin:** Ich engagiere mich seit langem im Kirchenchor und bei der Redaktion unserer Gemeindezeitung „Die Brücke“. Dann bin ich gefragt worden, ob ich nicht auch im KV mitwirken möchte. **Worauf es mir ankommt:** Unsere Gemeinde soll ein lebendiges Gemeinwesen sein; Jung und Alt sollen sich wiederfinden in verschiedenen Gruppen und Aktivitäten. **Was ich besonders wichtig oder interessant finde:** Dass sich Jung und Alt auch bei gemeinsamen Aktivitäten treffen können – seien es Gottesdienste, besondere Veranstaltungen oder Gemeindefeste. Dass Ehrenamtliche unabhängig von ihrer Funktion wertgeschätzt werden. Dass es lebendige Gottesdienste mit guter Predigt und Musik gibt. **Wie wir die letzten Herausforderungen gemeistert haben?** Die gute Zusammenarbeit in unserem KV schafft die Voraussetzung für eine funktionierende Gemeinde, wir haben neue Kommunikationswege erschlossen und können uns aufeinander verlassen. **Was uns trägt und was uns zusammenhält?** Unser gemeinsames Ziel: Eine lebendige Gemeinde!

Suchet der Stadt Bestes, ...  
so wird es euch auch gut gehen Jeremia, 29,7

## MITDENKEN.

Handeln, Gestalten, Agieren – Kirche „wirkt“ im Sozialraum

„Alles das, was wir immer dachten, was uns gehört: Meine Kirche, mein Gemeindehaus, mein Pastor, mein Diakon, mein Küster – gehört dem ganzen Dorf, gehört dem ganzen Quartier, gehört der Nachbarschaft, und dass wir noch offensiver einladen und sagen: Es ist euer Gemeindehaus. Und wir fragen nicht zuerst: Bist du Kirchenmitglied? Sondern wir sagen: Kannst du es für deine Aufgaben, die auch zum Gemeinwohl dieser Menschen, die hier leben, gehören, kannst du es dafür sinnvoll benutzen. In diese Richtung müssen wir unterwegs sein.“

Ralf Meister,  
Landesbischof der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

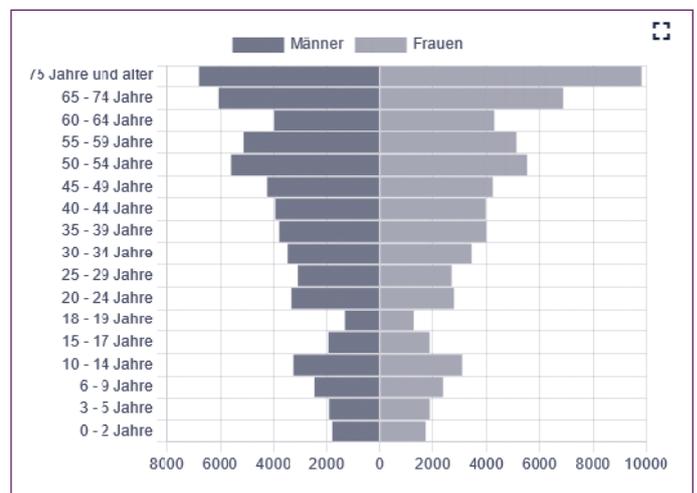
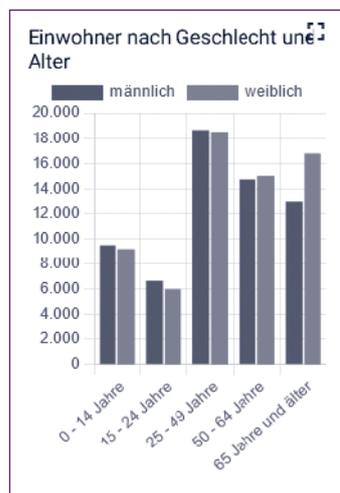
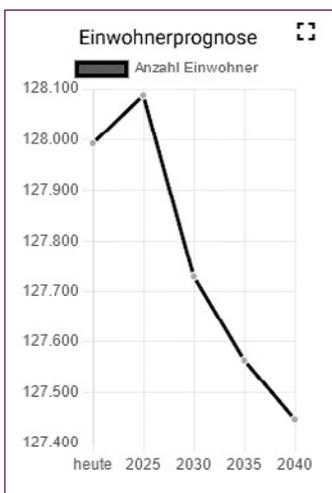
Kirchengemeinden agieren nicht im luftleeren Raum. Sie sind lebendige Bestandteile des sozialen Gefüges, in dem sie beheimatet sind. Als solche sind sie – wie alle anderen sozialen „Player“ auch – von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen“ betroffen und setzen sich mit ihnen im lokalen Kontext auseinander.

Ein besonders vielversprechender Ansatz zu einer zeitgemäßen Gestaltung des Gemeindelebens ist die dorf- oder stadtteilorientierte Gemeindearbeit. Dabei geht es darum, als lebendige und offene Kirchengemeinde für alle Bewohner\*innen im Dorf oder Stadtteil erlebbar zu sein. Mit unserem besonderen Profil als religiöser Akteur können wir gemeinsam mit anderen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen das Leben in unserem Dorf oder Stadtteil aktiv mitgestalten. Eine solche „sozialräumliche Ausrichtung“ der Gemeindearbeit bietet eine Fülle von Möglichkeiten und Chancen für eine Kirchengemeinde, die auch in Zukunft bei den Menschen im Dorf oder Stadtteil wirksam sein möchte.

Evangelisches Dorfhelferinnenwerk  
Niedersachsen e. V.



EGIS stellt für Planungen und Beratungen soziodemographische Daten wie etwa Familienstruktur, Status und milieuspezifische Daten zur Verfügung. Hier drei Beispiele.



Sozialwissenschaftliche Studien attestieren unseren Kirchengemeinden, dass sie schon immer „überraschend offen“ waren – und auch heute sind – für vielfältige Kooperationen im sozialen Nahbereich zur Förderung des Gemeinwohls. Und alle Umfragen zeigen, dass vor allem unser diakonisches Engagement in der Gesamtbevölkerung hochgeschätzt wird.

Wenn Sie sich der Entwicklung Ihres Dorfes oder Ihres Stadtteils genauso tief verbunden fühlen wie dem Wohlergehen Ihrer Kirchengemeinde, dann bietet Ihnen das Engagement im Kirchenvorstand einer Gemeinde, die sich mit ihrer Arbeit in besonderer Weise dem Gemeinwohl Ihres Sozialraums widmet, ein wunderbares und sinnvolles Betätigungsfeld.

Machen Sie sich auf den Weg, als neues Mitglied des Kirchenvorstands Ihren Wohnort neu zu erkunden und wahrzunehmen, was gerade dran ist. Was die Menschen bewegt. Was gebraucht wird. Wo der Schuh drückt. Welche Begabungen entdeckt werden können. Welche Potenziale nur darauf warten, geweckt zu werden. Was jetzt hilft. Um dann – zusammen mit anderen – kreativ zu entwickeln, wie sich die Kirchengemeinde mit ihren besonderen Mitteln und Möglichkeiten dort gut einbringen kann.

### Zwei Beispiele:

An vielen Stellen in der Stadt und auf dem Land werden Grundstücke für neue Wohngebiete erschlossen. Und in den „zuständigen“ Kirchengemeinden fragt man sich: Wie kommen wir mit den neu hinzugezogenen Menschen in Kontakt? Wie erfahren wir, welche Themen sie mitbringen? Wie können wir in dieser Situation als Kirche am

Ort unterstützend wirken? Da kann z.B. ein „Bollerwagen-Café“ oder ein „Coffee-Bike“ ein wunderbares Vehikel sein. Ungezwungen, bei einer Tasse Kaffee kommt man ins Gespräch und erfährt etwas über die Befürchtungen, Erwartungen, Hoffnungen und Ideen des Gegenübers.

Oder: Was wird wohl passieren, wenn wir unsere Räume als Kirchengemeinde öffnen, nach dem Motto: „Wir haben Räume! Habt Ihr Ideen?“ Vielleicht erweist sich dann die Sorge, dass aus dem Gemeindehaus „nur“ ein Haus zum gemeinsamen Feiern wird, als unbegründet. Und mündet in die Erfahrung, dass die geöffneten Räume neue Möglichkeiten der Begegnung bieten und in vielfältigster Art zum Wohle vieler genutzt werden können.

### Gute Karten für das Gemeindeleben – Geo-Daten schärfen den Blick

Aber es gibt noch weitere Möglichkeiten, wie Sie Ihren Sozialraum genauer kennenlernen und wahrnehmen können.

Neben der immer empfehlenswerten Praxis, stets mit offenen Augen und Ohren durch den Stadtteil oder das Dorf zu laufen, bietet das Projekt EGIS (Evangelisches Geo-Informationssystem) aus dem Haus kirchlicher Dienste eine ganz besondere Möglichkeit genauer hinzusehen:

Evangelisches  
Geo-Informationssystem (EGIS)



Mit Hilfe von Karten, auf denen kirchliche und anonymisierte, soziodemografische Daten der Bevölkerung abgebildet sind, können Sie mit dem Kirchenvorstand einen sehr speziellen und genauen Blick auf Ihre Gemeinde werfen: Welche Altersstruktur ist vorhanden? Wie viele Familien wohnen vor Ort? Welche Sinus-Milieus leben in Ihrer Gemeinde? Durch ein speziell auf Ihre Gemeinde und Ihre Wünsche zusammengestelltes Datenpaket kann eine neue Perspektive gewonnen und ein schärferes Bild der Kirchengemeinde und ihrer Mitglieder gezeichnet werden. So ergeben sich neue Erkenntnisse zu den Fragen, was die Menschen vor Ort benötigen, welche Themen in ihrer Lebenswelt relevant sind und wie man sie zielgruppenorientiert ansprechen kann.

Dabei begleiten Sie geschulte EGIS-Beratende, die Sie bei der Interpretation und Auswertung der Daten unterstützen und Ihnen damit ermöglichen, Ihre Kirchengemeinde tiefschärfer in den Blick zu nehmen!

Schließlich haben Ihr Dorf oder Stadtteil das Beste verdient, was eine engagierte Kirche mit all ihrem großen Wissen um Schöpfung und Unendlichkeit, um Liebe und Gemeinschaft, um Resonanz und Segen geben kann.

In diesem Sinne: „Suchet der Stadt Bestes, ... so wird es euch auch gut gehen“ (Jer. 29,7).

Lea Werner, Peter Meißner, Holger Nollmann, Initiative Gemeindediakonie und Kirche im Sozialraum der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

# MITSTEUERN.

## Geistlich leiten – was ist das eigentlich?

„Geistliche Leitung bedeutet für mich, dass der Kirchenvorstand nicht das Gefühl hat, es reicht, am Anfang eine Andacht und am Ende ein Gebet zu sprechen“, sagt Detlef Weseloh, Vorsitzender des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Fintel bei Rotenburg. In der Tat ist geistliche Leitung als eine Grundhaltung zu verstehen, in der mit Menschen gearbeitet und gesprochen, mit Geld und Ressourcen umgegangen wird und Entscheidungen getroffen werden. Oder anders gesagt: Geistliche Leitung folgt dem Motto: „Was würde Jesus dazu sagen – was würde er tun?“ In einem Video der aktuellen Folge „Praxis! Ehrenamt“ berichten Detlef Weseloh und Susanne Briese von Ihren Erfahrungen und Einsichten in das Thema. Das Video ist eine Orientierungshilfe für freiwillig Engagierte in kirchlichen Leitungsfunktionen, die gerade erst eine Aufgabe übernommen haben oder die eigene Praxis reflektieren möchten.

„Praxis! Ehrenamt“:  
Geistlich leiten



## Gemeindeleben gestalten

„Mit der Kirchenvorstandsarbeit habe ich angefangen, weil ich etwas bewegen möchte“, sagt Sabine Meyer, Vorsitzende des Kirchenvorstandes der Kapernaum-Kirchengemeinde in Resse. „Die Aufgaben im Kirchenvorstand sind herausfordernd, aber auch interessant. Das Gute ist, das man in einer Gemeinschaft zusammenarbeiten kann“, ergänzt Susanne Briese, Landespastorin für Ehrenamtliche im Haus kirchlicher Dienste Hannover. In der aktuellen Folge „Praxis! Ehrenamt“ berichten Meyer und Briese von Ihren Erfahrungen und Einsichten in das Thema.

„Praxis! Ehrenamt“:  
Geistlich leiten



## Sitzungsleitung – Konstruktiv steuern

Hartmut Ladwig ist als Ehrenamtlicher vielfältig in kirchlichen Leitungsgremien aktiv – auch als Vorsitzender. Konstruktiv zu steuern ist aus seiner Sicht das A und O für die Praxis der Sitzungsleitung. Seine Erfahrung ist, dass alle Beteiligten etwas zum Gelingen einer Sitzung beitragen können. Doch auch die Haltung und Kompetenz der leitenden Person spielt für den guten Verlauf einer Sitzung im Kirchenvorstand, in der Kirchenkreissynode oder einem anderen kirchlichen Gremium eine Rolle. Wie kann Leitung gut funktionieren? Und was sollte dabei beachtet werden? Der ehrenamtliche Vorsitzende berichtet von Erfahrungen und Einsichten – kommentiert durch Susanne Briese, Landespastorin für Ehrenamtliche im Haus kirchlicher Dienste Hannover. Das Video ist eine Orientierungshilfe und bietet Impulse für die Reflexion eigener Praxis.

„Praxis! Ehrenamt“:  
Konstruktiv steuern



## Für ehrenamtlich Mitarbeitende besteht Versicherungsschutz

Schadensverhütung hat natürlich oberste Priorität, wenn es um die Sicherheit von Menschen, Tieren, Gebäuden und Finanzen geht. Aber gerade für Ehrenamtliche ist es wichtig, über den für ihre freiwillige Tätigkeit geltenden Versicherungsschutz informiert zu sein, der für wesentliche Risiken in Kirchengemeinden im Rahmen von Sammelversicherungsverträgen abgedeckt ist.

„Ehrenamt Kirche“  
Versicherungsschutz



Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat Versicherungen für Risiken und Gefahren, bei denen ein Versicherungsschutz dringend geboten ist, zentral abgeschlossen.

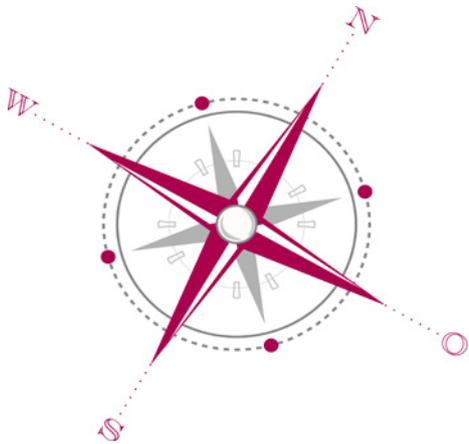
„Gemeinde leiten“  
Versicherungen



# MITENTWICKELN.

## Qualitätsentwicklung

Wir bieten zur Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2024 ...



### ... einen qualifizierten Blick:

- auf Ihre Arbeit im Kirchenvorstand und mögliche Verbesserungsansätze
- auf Ihre Gemeinde insgesamt: welches Selbstverständnis trägt Sie und wie verstehen Sie die Aufgabe der Gemeindeleitung?
- auf die Aufgaben und Herausforderungen, die auf Sie zukommen und auf die Ressourcen, die Sie dafür haben und benötigen.

Dabei leiten uns diese Fragen:

- Wie können Sie Ihren zukünftigen Kirchenvorstand für die Arbeit gut aufstellen?
- Wie können Sie neue Menschen dafür gewinnen?

Auf bewährte Art wird das Team der Qualitätsentwicklung aus der Gemeindeberatung/ Organisationsentwicklung für Sie da sein. Mit erprobten Methoden aus der Qualitätsentwicklung arbeiten wir mit Ihnen an diesen Fragestellungen

bei einer **Tagesveranstaltung** im Haus kirchlicher Dienste in Hannover

ODER

bei Ihnen **vor Ort**.



Informationen und Anmeldung unter:  
[www.qualitaetsentwicklung.info](http://www.qualitaetsentwicklung.info)



■ Claudia Gerke und Stephan Kuckuck,  
Qualitätsentwicklung und  
Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung  
Im Haus kirchlicher Dienste

## Impressum

**Herausgeber:** Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers | Haus kirchlicher Dienste

**Verantwortlich:** Susanne Briese, Landespastorin für Ehrenamtliche, [susanne.briese@evlka.de](mailto:susanne.briese@evlka.de), Gundolf Holfert, Referent Ehrenamt & Gemeindeleitung, Schwerpunkt KV-Wahl 2024, [gundolf.holfert@kirchemitmir.de](mailto:gundolf.holfert@kirchemitmir.de)

**Fotos/Bilder:** Claudia Gerke, HKD (S. 4 u. 7); pixels.com (S. 12) u. unsplash.com (S. 13); privat (S. 15 u. 16)

**Satz und Layout:** EMA, Sybille Felchow, Corporate Design, gobasil

## Sozialraumerkundung kreativ: Die Fragetasche

Die Fragetasche ist ein Startpaket für die sozialräumliche Erkundung der Gemeinde und ihres Umfeldes in Dorf oder Stadtteil. Kreative Ideen, spannende Projekte, Methoden, Formate und Arbeitstechniken machen Spaß, die Lebenswelt vor Ort genauer unter die Lupe zu nehmen und zu schauen, welche Konsequenzen sich aus dem geschärften Blick für die kirchliche Arbeit vor Ort ergeben könnten.



„Amt für Gemeindedienst“



## Sozialraumorientierung – Chance und Herausforderung für die Kirche von morgen

Erkenntnisse und Ergebnisse der Vorträge, Arbeitsgruppen und Diskussionen eines Fachtages der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der Landeskirche zu diesem Thema sind in einer Broschüre zusammengestellt (und z.T. dort weitergedacht). Sie gibt für die weitere Arbeit zur „Kirche im Gemeinwesen“ hilfreiche Hinsichten, Einsichten, Durchsichten und Aussichten.



„Perspektivwechsel mit Folgen“  
Sozialraumbroschüre GBOE



## Kirche mit mir

Die zentrale Plattform für die Wahlen der Leitungsgremien in der Konföderation der Ev. Kirchen in Niedersachsen im Frühjahr 2024. Randvoll mit Informationen, Materialien, Impulsen, Tipps zu Bewerbung und Durchführung der Wahl.



Kirche mit mir – KV-Wahl



## Newsletter Wir+

Wir+ erscheint monatlich und wendet sich besonders an Kirchenvorstände. Er vermittelt über Links Informationen aus der Landeskirche Hannovers und ihren Einrichtungen und Werken zu relevanten Themen der Kirchenvorstandsarbeit.



Newsletter Wir+



